

Pfingsten.

Harmonisch zittert leis' ein Klingen
Ob all der herben Frühlingspracht
Wie andachtsvoller Engel Singen:
Ihr Menschenkinder, nun erwacht!

In eure Hallen laßt nun quellen
Den lichten Pfingstgeist allerwärts,
Und laßt die lichten Frühlingswellen
Umrauschen nun das müde Herz.

Der heißen Sehnsucht nach dem Frieden,
Die eurer Tage Werk belebt,
Ihr ist Erfüllung schon beschieden,
Wenn euch der Pfingstgeist recht durchbebt.

Der Geist, der von geweihtem Hügel
Einst durch die Welt nahm seinen Flug,
Der uns auf seinem Zauberflügel
Die Pfingstverheißung niedertrug.

Der Geist der Lieberwinder-Liebe,
Die schuldlos für uns dulden hat,
Daß Gottes Vatersehnsucht uns bliebe,
Ist mit dem Pfingstfest uns genast.

Für diese haßerfüllte Erde
Hat frohe Hoffnung er gebracht:
Daß Frieden wieder endlich werde
Nach grauenvoller Stürme Nacht.

Kurze Nachrichten.

Auf der Karst-Hochfläche eröffneten die italienischen Geschütze Mittwoch früh eine Artillerie-schlacht, die sich zu großer Heftigkeit steigerte.

Ein kräftiger italienischer Angriff gegen die österreichisch-ungarischen Gräben vor der Stadt Görz wurde unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeworfen.

Das englische Kriegsministerium will durch die Erhöhung der Dienstaltersgrenze auf 50 Jahre mindestens 250 000 neue Rekruten ausheben.

Die Bliflinger Verbindung mit England wird voraussichtlich in nächster Zeit eingestellt werden.

Die norwegische Handelsflotte verlor während des Krieges bisher 740 000 Tonnen Schiffsraum, d. i. ein Drittel des ganzen Bestandes.

Die konstituierende Versammlung in Rußland wird nach einer Petersburger Meldung nach dem 1. Oktober einberufen werden.

Die russischen Mohammedaner sprachen sich auf ihrem Kongreß in Moskau für die Einrichtung einer Bundesrepublik in Rußland aus.

Der brasilianische Kongreß hat das Ersuchen des Präsidenten, die Neutralitätserklärung gegenüber Deutschland zu widerrufen, angenommen.

Beiderseits Scarpe, südlich der Straße Cambrai—Bapaume, bei Braye und Graonelle Artilleriekampf von großer Stärke

Französische Teilangriffe wurden abgeschlagen oder durch Vernichtungsgeschütze unterbunden.

In Champagne gesteigerte Artillerietätigkeit. Im Osten stellenweise auflebende Gefechtsstätigkeit.

Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean: 22 500 Bruttoregistertonnen.

Ribot erklärte in der französischen Kammer, es gebe keine Möglichkeit zur Bekämpfung der Unterseeboote, als die alleräußerste Einschränkung des Verbrauchs.

Seit dem 1. April sind nach einer englischen Meldung so gut wie keine amerikanischen Munitionsschiffe mehr in den englischen Häfen eingelaufen.

Die zehnte Isonzoschlacht nahm auf 40 Kilometer Breite ihren erbitterten Fortgang, alle italienischen Angriffe scheiterten an dem heldenhaften Widerstande der k. u. k. Truppen.

Im englischen Unterhause brachte der Arbeiterabgeordnete Andersen die große Erbitterung der englischen Arbeiter zur Sprache und warnte vor scharfen Maßregeln.

Laufing erklärte, den amerikanischen Sozialisten keine Pässe für die Reise nach Stockholm ausstellen zu wollen.

Die amerikanischen Sozialisten erblickten nach der Erklärung eines amerikanischen Arbeiterführers im Kriege nur einen Ausfluß des Handelswettbewerbs.

Wie der schweizerische Presse-Telegraph aus Petersburg meldet, bezeichnete der neue Arbeits-

minister Stobelew als Hauptaufgabe des neuen Kabinetts die baldigste Beendigung des Krieges und die Entwicklung der russischen Umwälzung.

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. Der am 1. Juni gültige Sommerfahrplan der kgl. Sächsischen Staats-eisenbahn kann zu 25 Pf. bei allen sächsischen Eisenbahnstationen, Fahrfortenausgaben usw. bezogen werden.

Bretinig. (Vaterländischer Hilfsdienst.) Nach einer Bekanntmachung der kgl. Amtshauptmannschaft Kamenz vom 23. Mai werden alle im Bezirke der kgl. Amtshauptmannschaft Kamenz einschließlich der in den rev. Städten Kamenz und Pulsnitz wohnenden, in der Zeit nach dem 30. Juni 1857 und vor dem 1. Januar 1870 geborenen, nicht mehr landsturmpflichtigen männlichen Deutschen, die ihrer Meldepflicht bisher nicht nachgekommen sind, aufgefordert, sich zur Vervollständigung der für die Heranziehung zum vaterländischen Hilfsdienst vorgeschriebenen Nachweisungen in der Zeit vom 24. bis 30. Mai 1917 bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes persönlich zu melden und die für die Ausfüllung der Meldebefarten erforderlichen Angaben zu machen.

Keine Handtücher für Bürobedarf. Bezugscheine auf Handtücher werden, soweit sie von Privatbetrieben für ihre Angestellten beantragt werden, nicht mehr ausgestellt. Wie die Behörden für das Personal ihrer Schreibstuben Handtücher nicht mehr erhalten, haben auch die Fabrik-, Gewerbe- und Handelsbetriebe dafür Sorge zu tragen, daß ihre Angestellten sich die im Dienst erforderlichen Handtücher aus ihren eigenen Beständen mitbringen.

Großröhrsdorf. Zum Besten des Roten Kreuzes veranstaltete am Mittwoch Herr Kantor Rutschau aus Kamenz im Hotel Hause hier selbst ein Wohltätigkeitskonzert. Ein seltener Genuß in geselliger und musikalischer Beziehung wurde den Hörern da geboten. Jede Nummer einzeln zu besprechen, dazu fehlt der Raum; nur soviel

sei gesagt, daß sämtliche Darbietungen außerordentlich befriedigten. Ganz besondere Erwähnung verdienen jedoch die Leistungen des jungen Klavierkünstlers Wagner, der mit seinen Vorträgen geradezu pianistische Großtaten vollbrachte, die die Hörerschaft zu stürmischem Beifall hinstießen. Auch die Suite Opus 16 von Popper für zwei Celli, gespielt von den Herren Gyzicki und Münzner, wurden von diesen meisterhaft zum Vortrag gebracht; ebenso gebührt der Konzertsängerin Gertrud Knüppel für ihre wunderbaren Gesänge volles Lob. Das Konzert war mäßig besucht.

Großröhrsdorf. Der Großindustrielle Herr Fabrikbesitzer Arthur Schurig (Seniorchef der Firma J. G. Schurig) ist von Sr. Majestät dem König zum Kommerzienrat ernannt worden. Ferner wurde der Großindustrielle Herr Fabrikbesitzer Adalbert Boden (Inhaber der Firma G. G. Boden & Söhne) mit dem Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechts-Ordens ausgezeichnet.

Baugen. Wo das gehamsterte Kleingeld steckt, das jetzt aus Furcht vor Entwertung durch Außer Kurssetzung in großen Mengen zum Vorschein kommt, bewies eine Bauersfrau auf dem letzten Wochenmarkt in Baugen, indem sie an einer Stelle 600 Mark in blanken Silbermünzen zahlte, und zwar 100 Dreimark-, 200 Einmark- und 200 Fünzigpfennigstücke.

Einbruch in Briefkästen. In den letzten Tagen sind in einem westlichen Vororte von Leipzig, wie der dortige Polizeibericht meldet, verschiedene Briefkästen erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden. Große Werte dürften den Dieben mit den aus den Briefkästen entwendeten Briefen allerdings kaum in die Hände gefallen sein, um so größer kann aber der Schaden sein, der durch das Abhandenkommen der Briefe entstanden ist. Bei der Wichtigkeit der Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Verkehrs-einrichtungen für unser ganzes Wirtschaftsleben sind dementsprechend auch Verurteilungen wegen Beraubung solcher Einrichtungen bedeutend strenger als sonst.

Baugen. (Töblicher Unfall.) Beim Landen eines Flugzeuges auf dem hiesigen Flugplatz kam ein 15-jähriger Fabrikarbeiter von hier dem Flugzeug zu nahe und wurde von den Propellern erschlagen.

Dresdner Brotmarkenfälschungen. Zu dem von uns an anderer Stelle wiedergegebenen Bericht über Brotmarkenfälschungen in Dresden sei noch folgendes bemerkt: Die Polizeidirektion in Dresden teilt mit, daß es sich um folgende Druckereien handelt: Hering in der Wettinerstraße, Morgenstern in der Marschallstraße, Heinecks Nachfolger in der Grunaer Straße, Derling in der Zöllnerstraße und Wehnert in der Bärensteiner Straße, ferner die Druckereien von Klemich, Zinzendorfstraße und Seif, Hahnebergstraße. Die Kriminalpolizei weist ausdrücklich darauf hin, daß in allen den genannten Geschäften die Fälschungen von Angestellten außerhalb der Geschäftsstunden ohne Wissen der Firmeninhaber ausgeführt wurden.

Gröba bei Niesja. Der hiesige Gemeinderat hat das an die Flur Gröba angrenzende, 360 Acker große Rittergut Merzdorf mit sämtlichem Inventar für 750 000 Mark von Herrn Rittergutsbesitzer Zetsche gekauft. Der Gemeinderat will das Rittergut am 1. April 1918 übernehmen und in eigener Verwaltung weiter bewirtschaften lassen.

Leipzig. (Sachsfahrt Leipziger Schulkinder nach Siebenbürgen.) Siebenbürgen mit seinen Naturschönheiten ist das Ziel der „Sachsfahrt“, die demnächst 600 Leipziger Schulkinder antreten werden, um sich auf Einladung der dortigen Bevölkerung vier Wochen lang in dem schönen Lande in frischer Landluft zu erholen und zu kräftigen. Die Abreise von Leipzig erfolgt am 14. Juni, am 16. Juni die Ankunft in Hermannstadt.

Leugenfeld. Vom Blitz getroffen wurden bei der Feldbestellung auf Wolfsrüger Flur der Landwirt Otto Lange und zwei vor den Pflug gespannte Kühe. Während die Tiere sofort tot waren, wurde der Besitzer nur betäubt und verletzt. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Frankenberg. Der 43-jährige Zigarrenarbeiter Max Hugo Zäckmann stürzte in den Brunnen seines Hauses und konnte nur als Leiche geborgen werden. Er war zum Heeresdienst einberufen und aus dem Lazarett beurlaubt. Der Unfall geschah während der Ausbesserungsarbeiten am Brunnen.

Bei dem herrschenden Leder-mangel erscheint es geraten, alles einigermassen zur Schuhherstellung oder Schuhausbesserung geeignete Material dieser Zwecke dienstbar zu machen. Hierzu gehören auch die in zahlreichen ländlichen Gemeinden noch vorhandenen Feuerschneidmaschinen, die überall da keine Verwendung mehr haben, wo Wasserleitung angelegt ist. Der Ankauf der Eimer erfolgt seitens der Ersatz-Sohlen-Gesellschaft in Berlin SW 48, Wilhelmstraße 8.

Kirchennachrichten von Bretzig.
P f i n g s t s o n n t a g , den 27. d. M. 1/29
Uhr Predigtgottesdienst.

P f i n g s t m o n t a g , den 28. d. M. 1/29
Uhr Predigtgottesdienst (Herr Pfarrer Bruffig-Hauswalde).

An beiden Festtagen Kollekte für den Kirchenfonds.

— Pfingstlied. —
Nun bitten wir den heiligen Geist
Um den rechten Glauben allermeist,
Daß er uns behüte an unserm Ende,
Wenn wir heimfahren aus diesem Glende.
Kyrieleis!

Du wertest Nicht, gib uns deinen Schein,
Wehr uns Jesum Christ kennen allein,
Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
Der uns bracht hat zum rechten Vaterland.
Kyrieleis!

Du süße Lieb', schenk uns deine Gunst,
Laß uns empfinden der Liebe Brunst,
Daß wir uns von Herzen einander lieben
Und im Frieden auf einem Sinne bleiben.
Kyrieleis!

Du höchster Tröster in aller Not,
Hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod,
Daß in uns die Sinne nicht gar verzagen,
Wenn der Feind wird das Leben verlagern.
Kyrieleis!

A n m.: Dieses Lied für gem. Chor ist eins der ältesten Pfingstlieder der christlichen Kirche. Es kommt aus dem 12. Jahrhundert; genannt „Pfingstleise“ nach dem am Ende jeder Strophe angefügten „Kyrieleis!“
D. R.

Geboren: ein unehelicher Knabe.
Gestorben: die Ehefrau Auguste Bertha Wähner, geb. Brückner, 52 J. 11 M. 12 T. alt, am 23. d. M. beerdigt. — Der Wirtschaftsbesitzer Hermann Otto Gebauer, 64 J. alt, am 24. d. M. beerdigt. — Die Witwe Pauline Juliane Steglich, geb. Großmann, 63 J. 8 M. 25 T. alt.

Jünglingsverein (A. B.): Dienstag, den 29. d. M. Vereinsabend.

Bruno Nitsche, Klempnerei Bretzig

empfehlte sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als:

emailliertes, gußeisernes Koch- und Küchengeschirr, Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,

verzinkte, verzinnete u. lackierte Blechwaren, Lampen, sowie alle Sorten Dampfenteile, alle Sorten Docht und Zylinder, Küchenausgüsse, Wringmaschinen, Schornsteinaufsätze, sowie alle Sorten Badewannen, aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Giesskannen, Milchkannen, Milchgelten, Schöpftöpfe, Ofenrohre und Ofenrohrknie sowie verzinkte Ofenrohre

Bau- und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen
sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens und billigt ausgeführt.

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Der Krieg mit Amerika!

Die Enthüllungen über amerikanische Kriegsvorbereitungen
Die Kriegstreiber in New York.
Offene Anklage eines angesehenen Amerikaners.

Die deutsche Ausgabe besorgte Dr. Ludwig Stettenheim.

**Nur ein Exemplar durch Zufall
der englischen Zensur entgangen.**

Preis: Mark 1,80. — Umfang 6 Bogen.

Zu beziehen durch:

Rudolf Schick & Co, Leipzig 11, Centralstraße 7/9,

Zur Anfertigung von
Druckarbeiten
für Gewerbe, Industrie, Handel, Behörden, Vereine usw.
empfehlte sich
die hiesige Buchdruckerei.



1917. * Nr. 19.

Illustriertes Unterhaltungsblatt.

Erscheint jede Woche.

Verlag Stadt und Land
Max Wundermann Berlin W. 30.
Münchenstraße 25

Der Telegraphist.

Skizze von Martin Proskauer.

Nachdruck verboten.

„Also schreib! Aber merke Dir, es ist strengstens Dienstgeheimnis, daß Du keiner Menschenseele etwas davon verrätest, hörst Du, Kerl?“

Der Soldat nickte mit offenem Munde.

„Nun los! Hauptquartier des Generalfeldmarshalls Durchlaucht Fürst Kryssa. Meldung des kommandierenden Generals der 14. Division. Bitte dringend — hast Du — dringend?“ fragte er den Unteroffizier, der mit herunterhängenden Händen dasaß und den General aus flehenden Augen ansah.

„Hund schreib, oder ich ziehe dir eins über!“

Da fuhr der Telegraphist furchtsam zusammen und begann, mit den Händen über die Tasten zu gleiten; und klappernd tönte das rhythmische Geräusch durch den Raum.

„Na siehst Du, jetzt geht's mein Söhnchen“, sagte der General befriedigt, „nun weiter! — bitte dringend sofort eine oder zwei Divisionen — Verstärkung und Reserven — hast Du — Reserven? — da sonst Stellung nicht halten kann. Feind hat mit starken Kräften Swinia überschritten und wird — hast Du — wird —“

So diktierte er, mit klirrenden Sporen im Zimmer umhergehend, während der Unteroffizier gehorsam und flink die Worte am Apparat nachtippte.

„Fertig — Schluß!“ sagte der General endlich. „Nun bleib hier, Söhnchen, ich brauche dich noch!“

Er verließ das Telegraphenzimmer und ging in seine Stube, in der sich schon Adjutanten und Meldereiter drängten. Die Erzellenz riß die Meldekarten an sich und las halblaut: „... Feind Fluß überschritten ... nicht gelungen, Brücke vor deutschem Anmarsch ... Feind hat Artillerie vorgezogen, beschießt schon ...“

Der General setzte sich an den Tisch: „Diese deutschen Hunde“, knurrte er ingrimmig, „na, hier sollen sie sich wenigstens die Köpfe einrennen!“

Eine Viertelstunde verging, da sprang der General auf und zum Telegraphenzimmer hinüber: „Ist noch keine Antwort vom Hauptquartier da?“

„Doch Erzellenz“, stotterte der Unteroffizier, „gerade kommt sie an!“ Und er starrte mit furchtsam gebogenem Halse nach dem Nebentisch, wo aus dem Apparat unaufhörlich ein dünner Papierstreifen floß.

„So lies doch vor, Dummkopf“, schrie die Erzellenz.

Der Telegraphist griff mit spitzen Fingern in das makkaronieartige Gewirr der Papierschlängen und starrte auf die blauen Punkte und Striche.

„Dies, elende Kreatur, oder ich — — —!“

„Shapuseff begann mit zitternder, stockender Stimme: „An Erzellenz, Hochwohlgeboren, General von Rischka-Gruja. Telegramm Euer Erzellenz — erhalten — senden — gewünschte — Divisionen — sofort!“ —“

„Ist das alles?“

„Ja, das ist alles“, antwortete der Unteroffizier.

„Gut, sehr gut“, brummte der General, „da bin ich ja gerettet!“

Da wurde die Tür aufgerissen, und ein Leutnant, bis in das Gesicht mit Erdspritzeln bedeckt, stürzte herein: „Erzellenz, melde gehorsamst — Regiment Nr. 246, das unsern Rückzug deckt, wird vom Feind mit Artillerie angegriffen. Der Feind macht anscheinend Umgebungsbewegungen!“

Die Erzellenz rief dem Telegraphisten zu: „Vorwärts, nochmal an das Hauptquartier! Schreib! Die 14. Division bittet dringend — — —“

Und rasch rasselten die Tasten auf und nieder. Noch ein paar Meldereiter kamen angestürzt, und noch einige Male im Verlauf der nächsten Stunde mußte der Unteroffizier an den Oberkommandierenden telegraphieren. Aber die angekündigten Divisionen kamen nicht, so sehr auch die Erzellenz tobte und schrie: und als es Mitternacht wurde und die Meldungen immer schlimmer klangen, als die dumpfen drohenden Schläge von der Swinia her schon die schweren Feldhaubitzen der verdammten Deutschen anzeigten, gab der General den Befehl zum Abbrücken nach Osten zu.

Er selbst zog den Pelz an und stand, seinen Wagen erwartend, vor der Tür, als ein riesiges Auto rücksichtslos durch den Trubel der Menschen und Pferde auf dem Platz durchbrach und am Stabsquartier hielt. Ein langer Offizier sprang heraus und schrie: „Erzellenz von Rischka-Gruja! Erzellenz von Rischka-Gruja!“

„Hier“, rief der General, „was ist los?“

Der Offizier hob die Hand an die Mütze: „Oberst von Bassanoff, Adjutant im Hauptquartier des Fürsten! Durchlaucht läßt fragen, was Erzellenz eigentlich getan haben; aus dem Telegramm der hiesigen Station wird kein Mensch klug!“

„So?“ rief der General, „habe ich nicht viermal deutlich um Verstärkung gebeten? Schickt erst einmal die verlangten Reserven, damit ich mich halten kann! Wo ist die angelegte Verstärkung?“

„Verstärkung, Exzellenz?“, fragte der fürstliche Adjutant, „nein, das stimmt nicht! Ich habe die Depeschen hier“, er griff in die Tasche, — „bitte sehr, Exzellenz, das ist die Niederschrift unserer Apparate!“

Der General griff nach den Papieren und las auf den schön sauber hinter einander aufgeklebten schmalen Streifen: *hajiaklospreu kaiaolbndmet bqtwrhdhumpm!* —

Und immer wieder stand da: „escniskywquch emicitjngu nunfintzggbr!“ — — —

Der General fuhr herum und heulte auf: „Der Telegraphist! Der Hund! Ein Spion, ein Verräter! Holt mir den Telegraphisten — dort aus dem Zimmer!“

Drei Leutnants sprangen die Stufen herauf in das Haus und zerrten bald darauf den Unteroffizier Pawel Sapusjeff hinter sich her vor den General.

„Hund!“, keuchte die Exzellenz, „hier sieh' her, was hast Du getan? Du Spion, Du Hochverräter!“ Er griff nach dem Degen, aber der Oberst aus dem Hauptquartier hielt ihn am Arm fest: „Gestatten Exzellenz, daß ich den Mann frage? Sag mal, Unteroffizier, kannst Du denn telegraphieren?“

„Nein, Euer Gnaden“, weinte der Telegraphist auf, „Doch, er kann“, schrie die Exzellenz, er lügt, der Verbrecher, er ist ja vom Telegraphen in Moskau!“

„Stimmt das?“ fragte der Oberst.
„Ja, Euer Gnaden, Herr Oberst“, sagte der Unteroffizier unter rinnenden Tränen, „ich bin Assistent am Haupttelegraphenamt in Moskau!“

„Na — und?“
„Aber ich — ich kann nicht — telegraphieren“, schluchzte Sapusjeff, „ich bin eigentlich Eierhändler, aber weil das Geschäft damals so schlecht ging und ich doch der Nefte vom Direktor des Telegraphenamts bin — und damit ich — damit ich mein festes Brot habe — hat er mir die Stelle als Telegraphen-Assistent verschafft!“ —

Legt Komposthaufen an!

Der von einem Kriegsjahre zum anderen geringer werdende Anfall an Stalldünger infolge Verringerung der Viehbestände und Verschlechterung der Ernährungsweise der gleichzeitig die Preise zu unerschwinglicher Höhe emporreibt und das Fehlen einzelner Kunstdüngermittel wie Chilesalpeter bezw. die stark eingeschränkte Herstellung anderer Kunstdüngersorten haben zu einer gewissen Düngernot geführt, unter welcher der Gartenbesitzer ohne eigenen Tierbestand wohl am meisten leidet.

Ein Kriegsende, das wir ja alle in Bälde erhoffen, vermag eine rasche Besserung dieses Zustandes nicht herbeizuführen. Es ist vielmehr mit Sicherheit anzunehmen, daß die gegenwärtige Düngernot des Kleingärtners noch auf 2 bis 3 Jahre nach Kriegsende anhalten wird, denn wenn unsere Feldgrauen aus Feindesland zurückkehren, wird unsere Landwirtschaft in erster Linie allen erreichbaren Dünger für sich in Anspruch nehmen, um diesen den seit Kriegsbeginn hungernden Feldern zuzuführen.

In dieser Aussicht liegt für unsere Kleingartenbesitzer gleichzeitig die ernste Mahnung, sich rechtzeitig nach anderweitiger Nahrung für den starken Verbrauch an Nährstoffen durch unsere Gemüsearten vorzusehen durch Anlage und Kultivierung von Komposthaufen, die obendrein den großen Vorteil haben, daß sie uns die nötige Düngererde nahezu kostenlos liefern.

In einem abgelegenen Winkel des Gartens wird mit Hilfe einiger Pfähle und alter Bretter ein Raum von etwa 2 Quadratmeter Bodenfläche in 1 Meter Höhe abgeklagen, indem man eine der 4 Seiten zwecks späterer Bearbeitung des Haufens offen läßt. In diesem abgeklagenen Raum wird das ganze Jahr hindurch gesammelt, was nur immer sich an düngenden Bestandteilen erreichen läßt.

Wir beginnen damit bereits bei Vorrichtung unseres Gartens für die Frühjahrsbestellung, indem wir etwaige von den Beeten abgeharkte Strohteile, von der vorjährigen Ernte stehende gebliebene Strünke, altes Laub, das Rehricht von den

Gartenwegen dort ablagern und mit etwas Erde eindecken. Darauf kommen Abfälle aus Küche, Haus und Hof wie Kartoffelschalen, Gemüseabfälle, Federn und Blut von geschlachteten Hühnern und Tauben, kleingeschlagene Knochen, alte Lumpen-Stroh- und Heuabfälle, die jeweils immer wieder mit Erde eingedeckt werden.

Die jeweilige Beigabe von Erde ist nötig — ja ohne diese geht es nicht — da sonst den einzelnen Stoffen die Verbindung fehlt, Erde außerdem die Verwesung begünstigt, zu letzterem Zwecke sollte dem wachsenden Komposthaufen auch von Zeit zu Zeit gepulverter Lezkalk zugesetzt werden, der seinerseits ebenfalls die Verwesung der Grundstoffe beschleunigt, obendrein aber auch nachteilige Pilz- und Bakterienvegetation vom Komposthaufen fernhält, demselben weiterhin düngende Bestandteile zuzuführen. Neben Kalk finden naturgemäß auch Eierchalen auf dem Komposthaufen Platz, wo sie sich mit der Zeit in ihre kalkigen Bestandteile auflösen.

Das im Herbst abfallende Laub enthält zwar keine nennenswerten Nährstoffe, weshalb auch das Sprichwort von ihm sagt, „Laub macht den Boden taub“, immerhin aber ist es als Lockerungsmittel nicht zu verachten, besonders wenn es sich um die Verbesserung schweren Bodens handelt. Auf gleicher Stufe mit ihm rangiert auch Moos aus dem Walde oder von vermoosten Wiesen, während andererseits Gras, Gemüseblätter und Stünke sowie Wurzeln auf dem Komposthaufen wieder in Pflanzennahrung umgewandelt werden. Ruß aus Schornsteinen bildet, zumal wenn mit Holz geheizt wurde, gleichfalls einen wertvollen Bestandteil des Komposthaufens.

Um die Verwesung der einzelnen Stoffe zu beschleunigen, muß der Komposthaufen einigemal im Jahre umgestochen werden, damit nach und nach alle seine Teile mit der zerlegenden Luft in Berührung kommen.

Können wir ihn bei dieser Gelegenheit jeweils mit Jauche aus einem Viehstall oder mit Abortdünger gut durchtränken, bereichern wir ihn einerseits mit höchst wertvollen Düngstoffen für den Gemüsegarten und beschleunigen andererseits sein Heranreifen zu nährkräftiger Erde.

Braunkohlen- und Steinkohlensäcke sollten dem Komposthaufen nur dann zugesetzt werden, wenn der Kompost zur Verbesserung schweren, bindigen Bodens verwendet werden soll, denn an Nährstoffen enthält diese Asche fast nichts, sie besitzt bloß die mechanische Wirkung des Lockerns. Dagegen ist Holz- asche wertvoll und kann bis zu einem Zehntel des Gesamtinhaltes dem Haufen zugesetzt werden.

Vorteilhaft ist es alle Jahre einen neuen Komposthaufen anzulegen, auf welchen dann gleichzeitig immer wieder die unverwesten Teile des vorhergehenden Haufens zwecks weiterer Verwesung zur Ablage kommen.

Ankraut sollte auf dem Komposthaufen nicht geduldet, sondern jeweils möglichst bald zerstört und untergegraben werden, da es der Erde Nährstoffe entzieht.

Obst- und Gartenbau.

— Zum Pflanzen des Kohlrabi. Beim Auspflanzen suche man die jungen Pflanzen bei eintretendem Frostwetter, ebenso auch bei rauher, trockener Witterung etwas in Schutz zu nehmen, indem genannte ungünstige Witterungseinflüsse einen großen Teil der Kohlrabi in die Blüte treiben lassen, wo alsdann dieselbe keine großen und zarten Knollen ansetzen. Der einfachste Schutz besteht im Anhäufeln der Pflanzen bis zu ihrem Herzen mit Erde.

— Zur Vertilgung der Erdföhe. Wenn es sich darum handelt, verhältnismäßig kleine Flächen vor ihren Angriffen zu schützen, z. B. Kohlrabipflanzen, kann man die Beete sogleich nach der Saat mit leichten Decken von Stroh oder Rohr belegen. Der Erdfloh braucht zu seinem Gedeihen durchaus Sonnenchein, er wird sich von den beschatteten Pflänzchen fernhalten. Sind die Pflänzchen etwas erstarkt, dann sind sie der Gefahr, vom Erdfloh vernichtet zu werden, ziemlich entrückt und können nun dem Sonnenlicht freigegeben werden. Man Sorge vor allem für Dungkraft für zeitige Ausfaat und schone tunlichst die Winterfeuchtigkeit um ein schnelles Auslaufen und Aufwachsen der Pflanze zu ermöglichen. Am einfachsten und billigsten ist das Verfahren des Zwischenbaues von Pflanzen, welche der Erdfloh liebt. Zu diesen Lieblingspflanzen gehören Senf, Kresse und

besonders Salat und Buchweizen. Wenn hierbei dennoch auch einige der schützenden Pflanzen von den Erdflöhe angegriffen werden, so ist das Endergebnis doch ein relativ recht günstiges. Prof. Dr. Hollrung-Halle a. S. hat ferner ein einfaches, auf kleineren Flächen besser bewährtes Mittel zur Vertilgung der Erdflöhe ausfindig gemacht. Er stellte flache Porzellanwannen mit Wasser auf und goß auf diese eine Schicht Rübböl, dem ein wenig Bienenäther beigemischt wurde. Innerhalb dreier Tagen wurden in einer einzigen Porzellanwanne mit einer Aufschlagfläche von 600 qcm mehr als 3000 Erdflöhe, außerdem viele Fliegen, Ohrwürmer, Käfer, Wespen und Schmetterlinge gefangen. Ein Versuch dürfte empfehlenswert sein.

Für die Küche.

Gemüse, das am Wege wächst.

Wie Hofgärtendirektor Gräbener in Karlsruhe schreibt:

In jetziger Gemüsearmen Zeit wachsen uns mancherlei Gemüsearten auf den Wiesen, an Wegen und Waldrändern, die eine schmackhafte Abwechslung in unser Kücheneierlei bringen können. Freilich an Zutaten, besonders an Mehl und Fett, fehlt es, um meist trockenen Pflanzen mundgerecht zu machen; doch glaube ich, daß es der findigen Hausfrau gelingt mit Suppenwürze, Zusatz von Kartoffeln, in Ermangelung solcher selbst mit Boden-



ärztlich empfohlen gegen:

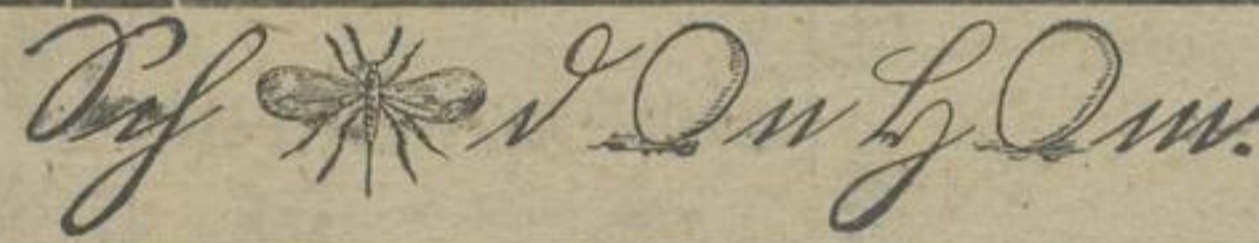
- Gicht, Hexenschuß,
- Rheuma, Nerven- und
- Ischias, Kopfschmerzen.

Hunderte von Anerkennungen. Jogal-Tabletten

find in allen Apotheken erhältlich. Preis Mk. 3.50, Probepackung Mk. 1.40.

Jeder Löser

dieses Rebus erhält von uns unter Ersatz der geringen Versandkosten vollständig umsonst das Bild:



„Des Kriegers Abschied“ (Größe 50x60 cm)

über welches uns viele lobende Anerkennungen freiwillig gegeben wurden. Sie können ohne jede Verpflichtung Ihre Lösung an uns einschicken; dieselbe muß uns sofort in genügend frankiertem Kuvert unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse zugesandt werden. Es wird Ihnen alsdann unter 3-Pfg.-Drucksache im Briefumschlag mitgeteilt, ob Ihre Lösung richtig ist. Rückporto für unsere Auskunft muss jeder Löser seinem Schreiben beifügen. Schreiben Sie an den

Verlag für Wort und Bild, Dortmund Nr. 400.

Frei verkäufliche und vom K.A. genehmigte Fabrikat:

300 Kisten Record - Waschpulver, schöne, ansehnliche Kartons à 300 Gr. **13,50**

per 100 Stück Mark Salmiak - Terpentin - Waschpulver, 250 Gr. Kartons, Kisten frei Verk. 25 ¢; 100 Kart. M. **16,—**

Veilchen - Waschpulver, gleiche Pack. Verk. 35 ¢; 100 Kartons Mark **22,—**

ab hier nur Original-Kisten zur Probe gegen Nachnahme.

Ludwig Heller, Pfarrkirchen.

Wie gute Schmierseife

ist unser zielbetontes Salmiak-Schmier-Waschmittel, schäumt reichlich, garantiert unschädlich, ohne Kartons, 30-Pfund-Zinkelmer Mk. 12.50 gegen Nachnahme ab hier.

Frau J. Stübgen, Düsseldorf Pionierstraße 83. Genaue Angabe der Bahnstation erbeten.

Achtung!

Habe Prima Futterschweine, gute Fresser, abzugeben. Paul Langenberg, Weimar i. Thür., Buttletstädterstr. 43.

Buchenholzsäure, leicht, steril und hoch, Männer: III. 5.88, Frauen: III. 5.28, Schüler: III. 2.76, Kinder: III. 2.36. Festpreise angegeben. Wiederholter Rabatt. Hugo Wundtzen & Co., Hamburg 25.

Serradella

neue, gesunde, neue Ware gebe ich in Dosen von 50 Kg. an preiswert ab. Gotthold Esehner, Wittenberg, Bez. Halle.

Wasch-Schmiermittel

erstklassiges Fabrikat, von enormer Waschkraft, viele 1000 Ztr. ohne jede Reklame bisher verkauft. Proben nur Postkoll. à 6 ¢ Nachnahme. Ztr. 45 ¢

Carl Schumann, Callenberg-Lichtenstein i. S.

Bier-Versandschachteln

sehr stark und bruchstark, nach bewährtem System für 12, 24, 36 und 60 Eier, für Bruteier mit 15 Stück. Muster gegen Nachnahme. Albert Sippel, Pappwarenfabrik, Metzlingen, (Württ.)

Das läßt sich hören!

Postpaket enthaltend 4 Pfd. Waschkpulver gibt blendend weiße Wäsche, 18 harte Waschtouillettenstücke ohne Marken 5 Mk. Portofrei per Nachnahme. Schreiben Sie noch heute Karte. C. Panfegrau, Rechen Wpr.

Bouillon - Ersatz - Würfel

beste Qual., mit hohem Fettgehalt, liefern preiswert an Behörden und Wiederverkäufer ab Hambg. Lager. John Heine, Hauschildt & Co., Hamburg 1.

Kriegs-Bitter-Likör

Limonen-Extrakt Rum-Rausch-Extrakt liefert zu billigen Preisen. Verlangen Sie Preisliste. Altenhofen & Cie., Rendsburg

Kranke und Gesunde

gebrauchen echten naturreinen Birkenensaft als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus u. Steinleiden. Den Gefunden dient zur Herstellung von Haarwasser (Birkenbalsam) sowie mit Zitronensaft vermischt als Birkenlimonade ein köstliches und labendes Getränk. Darum Gefunde und Kranke, bestellen Sie sofort eine Probeflasche mit Gebrauchsanweisung und Porto 2 M., 3 Flaschen 5 M. Paul Arnhold, Bochum, Viktoriastraße 17.

1916 Baumschul-Preisbuch 1917

postfrei zu Diensten. „POMONA“ Baumschulen und Obstplantagen Julius Hönings, Neuss a. Rh.

Kriegsbeschädigte,

Kriegserwachsenen und Frauen können viel Geld verdienen bei Verkauf von Aufschreibepfisten für Briefumschläge, Marken a. f. w., gefällt mit Wohlgerüchen: Malglöckchen, Stieder und Weiden. Wenn man die Stoffe bei sich trägt oder im Zimmer entzündet, so ist es nach vorstehenden Wohlgerüchen. Deutsches Reichs-Patent ang. 3 Stüd. Einfanf 70 Pfg. Verkauf 1 M. F. Harz, Domsdorf, Seuterfsh.

Gundelruchen

von tadelloser Beschaffenheit, bestmöglich und nachherst, liefert G. N. Michelsen Sohn, Weiden i. O.

Gelbe, grüne, schwarze Zähne

reinigt und bleicht sofort „Helios-Zahn-Elektrik“ 1 Fl. 50 Pfg., 6 Fl. Mk. 2.70, 12 Fl. Mk. 5.—

Gelichts-Shampoon

„Helios“ markentreu, sehr gelobt, fein parfümierte Gelichtswäsche kein Kriegspräparat; 10 Jahre im Handel. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen. 1 Paket für ca. 1 Monat reichend 25 Pfg., 12 Pakete M. 2.75, 50 Pakete M. 11.—, 100 Pakete M. 20.—. Portofreie Zusendung von M. 10.— an, bei weniger sind 20 Pfg. extra mit einzufügen. Laboratorium „Helios“ G. m. b. H., Hannover S.

Fett-Seife zur Wäsche

bekommt man nicht mehr, doch mit meinem weichen Salmiak-Schmierwaschmittel bekommen Sie eine blütenweiße Wäsche. Glänzend begutachtet. Kein Ton, Kalk etc. Garantiert unschädlich. Versand ohne Seifenkarte, das ca. 10 Pfund Gefäß ca. 9 1/2 Pfund 7,25 Mk. In Fäss. der Ctr. 55,— Mk. frei Bahnstation. Tägliche Dankschreiben und Nachbestellung. Schreiben Sie sofort, Postkarte genügt. J. Ernst Frohnau, Berlin St. 3. Für Reellität bürgt mein 14-jähriges Geschäftsbestehen.

Ideales Waschmittel der Gegenwart ist „Wash-Edith“. Sauerstoffhaltig, sehr schäumend, selbst in kaltem Wasser reißlos löslich, frei veräuflich. 1-Pfund-Paket 65 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Chemisches Laboratorium Emil Jacobi, Berlin-Tempelhof, Hohenollererstraße 12.

Kunsthonig

Honigbutter, künstl. Marmeladen, Liköre, Limonaden p. Ltr 30 Pfg. In jed. Kochkessel ohne Zucker mit unserm künstl. Zuckersirup leicht herstellbar. Unser künstl. Sirup ist genau so dick und süß wie aus 2 Pfund Zucker und 1/2 Lt. Wasser bereiteter Zuckersirup. Rohmaterial überall käuflich. Bezugsquellen werden angegeben. 25 Geheimrezepte A. 15.— Nachn. Altenhofen & Cie., Rendsburg 9.

Rühnerbrüh-Erlatz Suppenwürfel

la Qualität Nur an Verbraucher franko Nachn. 1000 St. 38.— in Blechdosen mit Banderole. Emil Steinberg, Berlin N 31, Hermsdorferstr. 4

Sommer-sprossen

kann jeder in 10 Tagen gänzlich beseitigen. Auskunft kostenlos gegen Rückmarke. Frau Erna Brandenburg-Loessin, Berlin N 65.

3 gefällige Klavierstücke

für Pianoforte, komponiert v. Detlef Schmelzer, Sachsendorf (Oderbruch) und v. denselben für 80 Pfg. zu beziehen. C. Hülsmann, Freiburg i. B. 19.

Grasige Wege

werden gereinigt durch „Grastod“. Mit doppelt so viel Wasser verdünnt, und der Glasskanne vergossen, wird das Gras abgetötet. 100 kg M. 12.— ab Fabrik, Mindestabgabe 50 kg. Grassoda wird voll rückverg. Wiederverk. hoher Rabatt. C. Hülsmann, Freiburg i. B. 19.

Ia. Waschmittel anstatt Schmierseife

10-Pfd.-Dose franko und Nachnahme Mark 13,00. Ew. Thiede & Co., Hannover, Belgert Weg 19, p.

hochwürden, die Gemüse schmackhaft herzustellen. Und schließlich sind es doch Nahrungsmittel, die helfen, Vorhandenes zu strecken und die nichts kosten. In erster Linie nenne ich das jetzt überall auf Aekern und in Gärten als Unkraut massenhaft vorkommende Scharbeckskraut, vielfach Schmalzblättele genannt, wegen der glänzenden Blätter [Ficaria verna] ein aus Knöllchen, wie der Name sagt, in jetziger Zeit erscheinendes, niedriges Pflänzchen mit markstückgroßen, herzrunden Blättern und später gelben Blüten. Die Blätter geben für sich oder mit Sauerampferblätter vermischt, ein Gemüse, das dem Spinat nicht nachsteht. Ebenso können auch die Blätter der Brennessel [Urtica urens] als Spinatgemüse gekocht werden. Auch der Ackersef [Sinapis

arvensis,] der auf vielen, noch nicht ungeborenen Aekern als lästiges Unkraut im Wachsen steht, liefert ein gutes Gemüse. Die an Hecken wachsende Taubnessel [Lamium album], die Vogelmeiere [Stellaria media], das Gänseblümchen [Bellis perennis], die Brunnenkresse [Nasturtium officinale] und der Sauerampfer [Rumex acetosa], sie alle können spinatartig zubereitet werden und kommen meist in solchen Mengen vor, daß sich das Sammeln schon lohnt. Ich habe aus der großen Zahl der wildwachsenden, eßbaren Pflanzen nur solche gewählt, die jetzt schon greifbar sind; wenn erst einmal die Gärten uns Spinat, Salat, Karotten, Erbsen und anderes liefern, werden wir die Weggemüse leicht entbehren können.

Ausführliche Preisliste gern zu Diensten.

A. Siegfried

Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatenstelle und Samenkulturen.

Grossfahner b. Erfurt.

Strumpf-Garne

versendet ohne Bezugschein von 4 Pfund an (Proben umsonst frei)

Erfurter Garnfabrik

Hollieferant in Erfurt W. 427

Wenn Sie nirgends Heilung von Ihrem körperlichen oder seelischen (Gemüts-) Leiden finden können, fragen Sie im Krankheitsbericht bei mir an, ob ich Sie unter Garantie (Zahlung nach Heilung), durch mein wissenschaftliches

neues Heilverfahren

ohne Anwendung irgend welcher Mittel heilen kann. Marke erb. Besuche auch auswärts.

Heilanstalt R. Buchholz.

Hannover A., Keiserstr. 32.

Abt. II, Stottern Heilanstalt.

Auf höchster Höhe steht:

Exquisit

echter alter deutscher Cognac

St. Afra

die Perle der Lohrer

HELMKEMPE & CO. OPPACHEN

Wichtige beliebte Marken:
Gognac Edel
Noblesse
Triumph

In verbesserter Auflage erschien das Buch:

„Die kaufmännische Praxis“

Ueber 185 000 Expl. verkauft! Tausende glänzende Anerkennungen! — Enthält in klarer, leicht verständl. Darstellung: Einfache, doppelte u. amerik. Buchführung (einschl. Abschluss); Kaufm. Rechn.; Handelskorrespondenz; Kontorarbeiten (geschäftl. Formulare); Kaufm. Propaganda; Geld-, Bank- u. Börsenwesen; Wechsel- und Scheckkunde; Versicherungswesen; Steuern u. Zölle; Güterverkehr der Eisenbahn; Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr; Kaufm. u. gewerb. Rechtskunde; Gerichtswesen; Kriegerrecht; Erklärung kaufm. Fremdwörter u. Abkürzungen; Verschiedenes; Alphabet. Sachregister. — Das 384 S. starke, schön gebundene Buch wird franko geliefert gegen Einsendung von nur 3.30 M. oder unter Nachnahme von 3.50 M.

G. Kracke, Verlag, Fallersleben 305.

Vom Kriegsausschuss genehmigt!

ff. Wasch-Toilette - Stücke

Ohne Seifenkarte! Mild! Wohlriechend!

Kiste mit 300 Stck.	M. 54.—
Vorzüglihe Qualität!	„ 200 „ 38.—
	„ 100 „ 20.—
	Probepaket 24 „ 5.25

Das Beste für Körper, Gesicht und Hände. — Versand gegen Nachnahme.

Alois Stegmann, Seifen en gros, Nürnberg.

Angebot nur für Verbraucher, Gastwirte, Hotels, Kantinen, Hausfrauen, Kasinos, Lazarette

Suppenwürfel mit Fettgehalt in Blechdosen mit Banderole.

Nur la Qualität! I M. 22.50, II M. 25.50, III M. 33.50 das Tausend franko Nachnahme. Vertreter überall gesucht.

Ernst Steinberg, Berlin N. 31, Hermsdorferstr. 4.

Schneeweiß die beste Schmierwalmalle.

— Glänzend beugnet. — Greift die Wäsche nicht an, reinigt, wäscht und schäumt wie beste Schmierleife. Tägl. gr. Nachbestellungen.

per Ctr. M. 65.—, 10 Pfd. Probefäßchen M. 7.80 franko.

Seifen-Industrie O. E. Raaser, Hamburg 30/6, Eppend. Weg 183.

Fröbelschule von Frau Clara Krohmann, Haushaltungs- u. Kochschule, Töchterpenston, Berlin, Bülowstr. 82. Kurse für Haus und Beruf, Stützen, Kinderfräulein I. u. II. Klasse, Jungfern, Stubenmädchen. — Freiprosp. — Eigenes Haus und Garten.

Auffallend schöne Handschrift

erhält selbst der schlechteste Schreiber sofort durch unsern geod. geod. Lehrgang 6 Mk.

Gehr. Taube, Lehrer, Halle a. S. 32, L.-Wuchererstrasse.

Lebensmittel

aller Art liefert, solange Vorrat reicht, direkt an Private. Liste gegen 25 Pfg. Fritz Schulz, Hainersbrühl Kreis Cottbus.

Qualitäts-Zigarren!

Habe mehrere Dosen auf Lager und billig per Nachn. abzugeben. Preis per 100 Stck 8.00, 10.00, 12.00, u. 15.00 M. Versand nicht unter 500 Stck. Geimz. Seidesmeyer, Ztg.-Fabr., Schwerweilert, Hauptstraße 79 (Unter-Ellg.).

Wäsche mit mineralischem Fettgehalt für Wäsche, Gesicht und Hände. Probepaket mit 28 Stück zu Mk. 6.—. D. R. Patent. — Markenrel. Ohne Konkurrenz! Täglich Nachbestellungen!

E. Eisner, Stuttgart, Johannesstrasse Nr. 20.

Angebote von weissen Rüben

mit Proben, Preisen und Lieferzeit erbitet

Kriegsgesellschaft für Sanerkrank m. b. H.

Berlin, Potsdamer Straße 75.

Mauke

bei Pferden heilt unter Garantie in 10 Tagen (D. R. P. angem.) Landmann Jop Nissen, Haberslund in Schleswig-Holstein.

leser von Stadt und Land

— kauft — bei den Inserenten!

Verantwortlich für die Schriftleitung M. Keil, Steglitz, für den geschäftlichen und Inseratenteil Max Wundermann, Berlin W. 30. Druck von Gebhardt, Wulfsberg, Schöneberg a. E.